

➤ **Gedanken zum Mittwoch, 10.02.2021**



*Pfr. Bernd Töpfer, Marktheidenfeld*

**Einfach nur laufen**

Auf die Frage: „*Na wie geht's?*“ sagt man oft: „*Es geht*“, oder „**es läuft**“. - „*Gut, wenn's läuft*“ ist dann wiederum die weiterführende vielsagende Antwort. – Aber wer oder was läuft denn? – und vor allem wohin und warum? Letzthin hatte ich mir in diesen kontaktarmen Corona-Zeiten vor lauter Sehnsucht nach frischer Luft mal einen halben Tag frei genommen. Und ich bin gelaufen, ohne Unterbrechung nur gelaufen; ganz alleine in der klaren Winterlandschaft. Im Gehen gehen 5 Stunden gar nicht so schnell vorbei. Und die Gedanken wandern auch. Ich habe erlebt, wie bei solch einem Auslauf der Kopf langsam frei wird. Es tut gut, das umtriebige Alltagsleben mal auf die ganz ursprüngliche menschliche Bewegung zu reduzieren: Einfach nur laufen, - wie ein Pilger auf seinem Weg.

Mir kam die Melodie von dem Engländer Edward Elgar (1858-1934) in den Sinn „*Pomp and Circumstances*“. Das heißt frei übersetzt so viel wie „*Glanz und Gloria*“ und das Ganze kommt eigentlich eher als ein Militärmarsch aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg daher. Die Melodie ist dermaßen eingängig, dass sie einem nicht mehr so schnell aus dem Ohr geht, während man läuft und läuft und läuft ... Und beim Lauf kommt die Frage auf: „*Wie läuft's denn das Leben?*“ und „*Wohin laufe ich eigentlich und wofür?*“ - Für „*Pomp and circumstances*“? – wörtlich für Prachtentfaltung und große Umstände? – Ja, den Eindruck könnte man heute tatsächlich bei vielen Menschen bekommen. Doch hat das einen Sinn? Reicht das? Trägt das?

Vor einigen Jahren hat der mainzer Dominikanerpater Diethard Zils einen deutschen Text unter diese pompöse Marschmelodie gelegt, und da bekommt für mich das Laufen plötzlich eine ganz neue Richtung. Da heißt es zu den schönen Klängen: „*Pilger sind wir Menschen, suchen Gottes Wort: Unerfüllte Sehnsucht treibt uns fort und fort... Menschen auf dem Wege, Suche nach Shalom, unerfüllte Sehnsucht, Frage nach Shalom*“ – „*Na geht doch!*“ denke ich mir. Es gibt also doch eine Richtung für meinen Lauf: „*Shalom - Frieden*“. Und die Sehnsucht danach treibt mich an. Ich liebe einfach das Bild vom Pilger.

Ich bin froh, dass mir beim Laufen eine Richtung gegeben ist, auch im existenziellen Sinn: Ich bin froh, dass mein Leben einmündet in Gottes Frieden und Herrlichkeit. Danach sehne ich mich. Und wenn *diese* Sehnsucht mich treibt, freue ich mich, dass dann bei meinem Lauf im Leben immer wieder schon Spuren dieses Friedens spürbar werden. Darauf will ich achten, denn das stärkt mich auch in Coronazeiten: Spuren dieses Friedens erlebe ich immer wieder. In der aktuellen Zeit des Lockdown wird der Umgangston ja merklich rauher in der Hausgemeinschaft oder mit den Menschen, mit denen man zu tun hat. Die Anspannung ist deutlich, Missverständnisse und Streit sind eigentlich vorprogrammiert. Und dann geht man auf einmal doch wieder mit einem lieben Wort aufeinander aufeinander zu, oder es kommt eine email, die wieder versöhnlichere Töne anschlägt. Und Menschen vertragen sich plötzlich wieder verstehen sich ganz neu. Man fühlt sich wieder eins miteinander – vielleicht momentan weniger hautnah und in Präsenz, aber doch digital auf eine herzliche Weise verbunden. Es geschieht tatsächlich trotz allem, dass zum Beispiel ein Telefongespräch Trost übermittelt, eine Videokonferenz Klärung bringt oder eine email als Aufmerksamkeit einfach gut tut: *„Hoppla, da denkt jemand an mich!“* – Auch ein what's app-Gruß, der mit einem lustigen Video Beziehung schafft, sagt mir: *„Da möchte also jemand mein Lachen oder zumindest mein Lächeln bewirken“*. Das sind für mich Spuren des Friedens untereinander.

Wir sind gemeinsam unterwegs, als Pilger im übertragenen Sinn. Vielleicht laufen wir aktuell in geteilten Pilgergruppen oder auch mal eine Strecke oder eine Zeit lang alleine. Aber wir haben als gemeinsames Ziel diesen Shalom, den letztgültigen Frieden bei Gott. Da können wir eigentlich jetzt schon zuversichtlich sein und uns darauf freuen. Zugegeben: Für unseren Weg brauchen wir immer wieder Kraft und Mut - und frische Luft! Jetzt muss ich plötzlich doch noch mal an einen anderen Engländer denken, den Erweckungsprediger Charles Haddon Spurgeon (1834-1892), der gesagt hat: **„Ein kräftiger Schluck Seeluft oder ein tüchtiger Spaziergang im Wind füllt zwar nicht die Seele mit Gnade, aber doch unseren Körper mit Sauerstoff, was das Nächstbeste ist“**. Das eine schließt das andere ja nicht aus beim Laufen. Hauptsache die Richtung stimmt. Achten wir auf beides und auch aufeinander. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass es gut läuft bei Ihnen in dieser Woche, Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Im 3-Tages-Rhythmus bieten wir aktuell Telefonandachten an unter dem Motto: **„Mit vertrauten Stimmen durch den Lockdown“**. Rufen Sie einfach an unter Nummer **09391 – 60 99 8 34**. Ein schönes Angebot sind auch die 3 x wöchentlichen Andachten am Telefon unseres Dekanatsbezirks Lohr unter der Nummer **09352 – 606 99 15**. Auch da lohnt ein Anruf. Weitere digitale Erlebnisse finden Sie auf unserer Homepage unter [marktheidenfeld-evangelisch.de](http://marktheidenfeld-evangelisch.de)